

1. November 2015 - Allerheiligen

Mt 5, 1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Ja, selig sind die, die Arme sehen,  
ihnen zuhören,  
ihnen Aufmerksamkeit schenken,  
ihnen helfen, einen Schritt zu tun,  
heraus aus ihrer Armut,  
auch die,  
die nicht über Trauernde lachen  
und Witze machen,  
sondern mit ihnen durch die Trauer gehen,  
einen Spalt zum Himmel öffnen.

Selig sind auch jene,  
die gewaltsame Sprache verweigern,  
keine Kraftausdrücke verwenden  
und niemandem Gewalt wünschen,  
die keine Festung Europa wünschen,  
sondern nachdenken,  
Wege suchen und finden,  
Konflikte zu lösen,  
die kein Öl ins Feuer gießen,  
sondern ruhig und sachlich  
kleine Schritte und Taten setzen,  
die anderen mehr Gerechtigkeit bringen.

Selig sind  
noch viele andere,  
die nicht nur  
mit den Ohren hören,  
sondern mit dem Herzen  
verstehen wollen,  
was in der Bergpredigt  
geschrieben steht.  
Sie können sich freuen  
und jubeln!

Simone Gober



Foto: MM